

V. Stabilitätsanalyse und implizite Verfahren

- Ziel:
- Stabilität, Stabilitätsgebiete, A-Stabilität
 - Implizite RK-ESV
 - Steife Probleme

Wozu: Steife Probleme treten oft in der Praxis auf (Schaltungen, Molekular-Dynamik, zeitintegration von im Ort diskretisierten partielle Diff. Gl., z.B. Maxwell)

07.05.18

V.1 Stabilitätsgebiete und A-Stabilität

Betrachten wir (wieder einmal) das einfache AWP

$$\dot{y}(t) = \lambda y(t)$$

$$y(0) = y_0$$

mit $\lambda \in \mathbb{C}$. Im Kontext der Stabilität ist diese DGL auch bekannt als Dahlquist Test-Gleichung bzw. -Test-AWP.

Die Lösung ist einfach

$$y(t) = y_0 \cdot e^{\lambda t}$$

Wenden wir das (explizite) Euler-Verfahren auf obiges AWP an

$$y_{j+1} = y_j + h \cdot f(t_j, y_j)$$

$$= y_j + h\lambda y_j$$

$$= (1 + h\lambda) y_j$$

$$\left\{ \begin{array}{l} y_j = (1 + h\lambda) y_{j-1} \end{array} \right.$$

$$= (1 + h\lambda)^2 y_{j-1}$$

$$\left\{ \begin{array}{l} y_{j-1} = (1 + h\lambda) y_{j-2} \end{array} \right.$$

⋮

$$= (1 + h\lambda)^{j+1} y_0$$

Nun wollen wir den qualitativen Verlauf der Lösung mit der Näherung vergleichen:

(i) $\lambda > 0$: $y(t)$ nimmt zu

y_j nimmt zu \checkmark

(ii) $\lambda < 0$: $y(t)$ nimmt ab

y_j ?

(oszillierende)

3

Dies erklärt das "explodieren" (präziser: das numerisch instabile Verhalten) des Euler-Verfahrens in Aufgabe 1, Serie 11.

Wenden wir nun das implizite Euler-Verfahren auf obiges AWP an:

$$y_{j+1} = y_j + h \cdot f(t_{j+1}, y_{j+1})$$

$$= y_j + h \lambda y_{j+1} \quad (\text{auflösen nach } y_{j+1} \text{ IMPLIZIT!})$$

$$\begin{aligned} \rightsquigarrow y_{j+1} &= \frac{1}{1-h\lambda} y_j, & y_j &= \frac{1}{1-h\lambda} y_{j-1} \\ &\vdots & & \\ &= \left(\frac{1}{1-h\lambda} \right)^{j+1} y_0 \end{aligned}$$

Wie sieht es hier aus bei $\lambda < 0$?

$y(t)$ nimmt ab

y_j ?

Dies erklärt das Verhalten des impliziten Euler-Verfahrens in Aufgabe 1, Serie 11.

Def.: ESV angewendet auf das Dahlquist AWP kann man in folgender Form schreiben

$$y_{j+1} = g(z) y_j$$

wobei $z = h\lambda$ und $g(z)$ heisst Stabilitätsfunktion (SF).

- Also: - expliziter Euler $g(z) = 1 + z$
- impliziter Euler $g(z) = \frac{1}{1 - z}$

Die SF der bereits kennengelernten RK Verfahren sind

- verb. Euler-Verfahren $g(z) = 1 + z + \frac{1}{2} z^2$
- Heun-Verfahren $g(z) = 1 + z + \frac{1}{2} z^2$
- klassisches RK $g(z) = 1 + z + \frac{1}{2} z^2 + \frac{1}{6} z^3 + \frac{1}{24} z^4$

(→ Übung!)

Was fällt auf?
(Beachte: exakte Lösung ist $y(t) = y_0 \cdot e^{\lambda t}$)

Man ist natürlich daran interessiert, dass die Näherungslösung den selben qualitativen Verlauf hat.

Für den Fall $\lambda < 0$ verlangen wir, dass die Lösung betragsmässig abnimmt

$$|y_{j+1}| < |y_j| \quad (\text{Absolute Stabilität})$$

Also

$$|y_{j+1}| = |g(z) y_j| = |g(z)| |y_j| < |y_j|$$

führt auf

$$|g(z)| < 1$$

Dies motiviert folgende Definition

Def.: Geg. ein ESV und zugehörige SF $g(z)$.
Das Gebiet

$$S_G = \{ z = h\lambda \in \mathbb{C} \mid |g(z)| < 1 \}$$

heisst Stabilitätsgebiet (S_G) des Verfahrens.
Für $\lambda \in \mathbb{R}$ spricht man analog vom Stabilitäts-Intervall (S_I) des Verfahrens

$$S_I = \{ x = h\lambda \in \mathbb{R} \mid |g(x)| < 1 \}$$

Bsp.: (1) SG von Euler
 verbesserter Euler
 Heun
 klassisches RK

→ Slides

(2) Sei $\lambda = -200$ und wir verwenden das Euler-Verfahren. Wie müssen wir h wählen um absolut stabil zu sein?

$$g(z) = |1 + z| < 1$$

$$-1 < 1 + h\lambda < 1 \quad | -1$$

$$-2 < h\lambda < 0$$

$$-2 < -200h < 0 \quad | \times -\frac{1}{200}$$

$$\frac{2}{200} > h > 0$$



$$\rightarrow 0 < h < \frac{1}{100}$$

Wie sieht es beim impliziten Euler Verfahren aus?

$$g(z) = \frac{\lambda}{1-z}$$

→ SG auf slides

Also keine Einschränkung des Zeitschritts aus Stabilitäts-Gründen!

Def.: Ein Verfahren heißt A-stabil, falls die gesamte linke komplexe Halbebene im SG enthalten ist

$$\{ z \in \mathbb{C} \mid \operatorname{Re}(z) < 0 \} \subset \text{SG}$$

Also: das $\begin{cases} \text{explizite} \\ \text{implizite} \end{cases}$ Euler Verfahren

$\begin{cases} \text{ist nicht} \\ \text{ist} \end{cases}$ A-Stabil

Bsp.: (3) Studieren wir das SG der impliziten
Mittelpunkts-Methode (IM) (Bsp. (15) aus Kap. II):

$$k_n = f\left(t_j + \frac{h}{2}, y_j + \frac{h}{2} k_n\right) = \lambda \left(y_j + \frac{h}{2} k_n\right)$$

auflöser \leadsto
IMPLIZIT!

$$k_n = \frac{\lambda}{\lambda - h\lambda/2} \lambda y_j$$

$$y_{j+1} = y_j + h k_n$$

$$= y_j + \frac{h\lambda}{\lambda - h\lambda/2} y_j$$

$$= \left(\lambda + \frac{h\lambda}{\lambda - h\lambda/2} \right) y_j$$

$\frac{\lambda - h\lambda/2}{\lambda - h\lambda/2}$

$$= \frac{\lambda + h\lambda/2}{\lambda - h\lambda/2} y_j$$

$$\leadsto g(z) = \frac{\lambda + z/2}{\lambda - z/2} \quad \text{SF}$$

Frage: Ist die IM-Methode A-stabil?

\leadsto slides

V.2 Implizite Runge-Kutta Verfahren

Ein allgemeines RK ESU mit s Stufen ist gegeben durch folgendes Butcher Tableau:

c_1	a_{11}	a_{12}	\dots	$a_{1,s-1}$	a_{1s}	\vec{c}	A
c_2	a_{21}	a_{22}	\dots	$a_{2,s-1}$	a_{2s}		
\vdots	\vdots	\vdots	\ddots	\vdots	\vdots		
\vdots	\vdots	\vdots	\ddots	\vdots	\vdots		
c_s	a_{s1}	a_{s2}	\dots	$a_{s,s-1}$	a_{ss}		
	b_1	b_2	\dots	b_{s-1}	b_s	\vec{b}	

Wenn A eine untere Dreiecksmatrix mit Nullen auf der Diagonalen ist, dann ist das RK Verfahren explizit.

Sonst ist es implizit \rightsquigarrow i.A. muss ein nichtlineares Gleichungssystem gelöst werden!

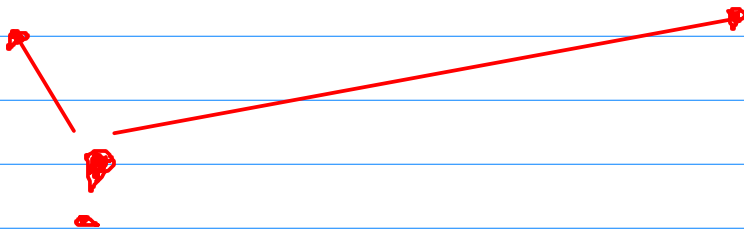
Ausgeschrieben

$$k_1 = f(t_j + c_1 \cdot h, y_j + h \cdot (a_{11} \cdot k_1 + a_{12} \cdot k_2 + \dots + a_{1s} \cdot k_s))$$

$$k_2 = f(t_j + c_2 \cdot h, y_j + h \cdot (a_{21} \cdot k_1 + a_{22} \cdot k_2 + \dots + a_{2s} \cdot k_s))$$

⋮

$$k_s = f(t_j + c_s \cdot h, y_j + h \cdot (a_{s1} \cdot k_1 + a_{s2} \cdot k_2 + \dots + a_{ss} \cdot k_s))$$



Für skalare DGL sind dies s i.A. nichtlineare Gleichungen für s Unbekannte (k_1, k_2, \dots, k_s) .

Für ein System von n DGLen sind dies $?$ i.A. nicht lineare Gleichungen für $?$ Unbekannte $(\vec{k}_1, \vec{k}_2, \dots, \vec{k}_s)$.

Dies ist natürlich sehr aufwendig und deshalb nutzt man implizite Verfahren nur wenn es sich lohnt!

↳ Steife Probleme

Bsp.: (4) Impliziter Euler

1	1
	1

(5) Implizite Mittelpunkts-Methode (KO $p=2$)

$1/2$	$1/2$
	1

(6) Implizite Trapez-Methode (KO $p=2$)

Ausgeschrieben

0		
1	$1/2$	$1/2$
	$1/2$	$1/2$

$$k_1 = f(t_j, y_j)$$

$$k_2 = f\left(t_j + h, y_j + \frac{h}{2}(k_1 + k_2)\right)$$

$$y_{j+1} = y_j + \frac{h}{2}(k_1 + k_2)$$

Oft wird sie geschrieben als

$$y_{j+1} = y_j + \frac{h}{2} \left(f(t_j, y_j) + f(t_{j+1}, y_{j+1}) \right)$$

(7) RK-Gauss Verfahren (KO $p=4$)

	$1/2 - \sqrt{3}/6$	$1/4$	$1/4 - \sqrt{3}/6$
Knoten	$1/2 + \sqrt{3}/6$	$1/4 + \sqrt{3}/6$	$1/4$
Gauss-Legendre Gewichte		$1/2$	$1/2$

(8) SDIRK (KO $\rho=3$)

Singly Diagonal
Implicit RK

$$\begin{array}{c|cc} \gamma & \gamma & \\ \hline 1-\gamma & 1-2\gamma & \gamma \\ \hline & 1/2 & 1/2 \end{array}$$

$$\gamma = \frac{3 \pm \sqrt{5}}{6}$$

Hier muss man auch nichtlineare Gleichungen lösen.. Aber was ist ein Vorteil von SDIRK Methoden?

V.3 Steife Probleme

Steife Probleme begegnet man bei Systemen von Dif.-Gl. welche Prozesse mit stark unterschiedlichen Abklingzeiten modellieren.

D.h. die Prozesse laufen auf sehr unterschiedlichen (sehr schnell/langsam) Zeitskalen ab.

Bsp.: (9) Steifes lineares AWP no slides
(Übung Serie 12)

Ein lineares inhomogenes System

$$\dot{\vec{y}}(t) = A \vec{y}(t) + \vec{b}(t), \quad A \in \mathbb{R}^{n \times n}, \mathbb{C}^{n \times n}$$

bezeichnet man als steif wenn für die Eigenwerte (EW) von A ($\lambda_1, \lambda_2, \dots, \lambda_n$) gilt

$$\operatorname{Re}(\lambda_i) < 0$$

und

$$S = \frac{\max_{i=1, \dots, n} |\operatorname{Re}(\lambda_i)|}{\min_{i=1, \dots, n} |\operatorname{Re}(\lambda_i)|}$$

gross ist, d.h. $S \gg 1$

In Bsp. (9) ist $\lambda_1 = -112$, $\lambda_2 = -15$, $\lambda_3 = -1000$:

$$S = ?$$

Steifigkeit tritt auch oft bei nichtlinearen DGLen auf

$$\dot{\vec{y}}(t) = \vec{F}(t, \vec{y}(t)) \quad , \quad \vec{y} \in \mathbb{R}^n$$

↙ nicht lineare Vektorwertige Fkt.

Hier definiert man ein lokales Mass der Steifheit durch linearisieren an einem (interessanten) Punkt t_n, \vec{y}_n :

Jacobi-Matrix $\frac{\partial \vec{F}}{\partial \vec{y}}$

$$\vec{F}(t, \vec{y}(t)) = \vec{F}(t_n, \vec{y}_n) + \frac{\partial \vec{F}}{\partial t}(t_n, \vec{y}_n) \cdot (t - t_n) + \mathcal{J}(t_n, \vec{y}_n) \cdot (\vec{y} - \vec{y}_n)$$

Durch rearrangieren der Terme, erhält man ein inhom. lin. System

$$\dot{\vec{y}}(t) = \underbrace{\mathcal{J}(t_n, \vec{y}_n)}_A \vec{y}(t) + \underbrace{\left(\vec{F}(t_n, \vec{y}_n) + \frac{\partial \vec{F}}{\partial t}(t_n, \vec{y}_n) (t - t_n) - \mathcal{J}(t_n, \vec{y}_n) \vec{y}_n \right)}_b$$

Ist obige Linearisierung steif, so nennt man das nichtlineare System von DGLen lokal steif um den Punkt (t_n, \vec{y}_n)

Bsp.: (10) Steifes nichtlineares System
→ Slides

Zur numerischen Behandlung steifer Probleme folgern wir aus Bsp. (9) und (10), dass explizite Verfahren ungeeignet sind.

D.h. ineffizient da die Schrittweite aus Stabilität- und NICHT Genauigkeits-Gründen gewählt werden muss

explizit		implizit
günstig pro Schritt		teuer pro Schritt
Schrittweite limitiert durch schnellste abfallende Komponente		Schrittweite nur durch gewünschte Genauigkeit limitiert